

03/2023

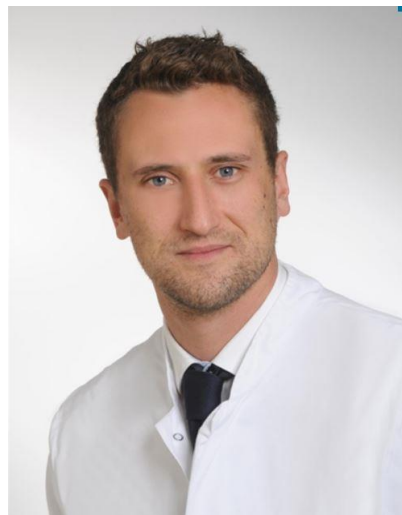
Sehr geehrte Damen und Herren,

*in dieser Ausgabe mit dem Schwerpunkt **Bandagen & Orthesen** plädiert Orthopäde und Unfallchirurg Maximilian Schenke für **digitale Gesundheitsanwendungen als Ergänzung zur konservativen Therapie**.*

*Außerdem informieren wir Sie über unser neues **Handbuch Orthesen**. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.*

Ihr eurocom-Team

Fall des Monats



Maximilian Schenke ist Geschäftsführer der „OCO - Orthopädische Chirurgie Oberpfalz“ und Co-Founder der PrehApp GmbH. (Bild: © Maximilian Schenke)

Digitale Gesundheitsanwendungen als Ergänzung zur konservativen Therapie

Seit Oktober 2020 ergänzen digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) das ärztliche Behandlungsspektrum. Sie können wie andere Heilmittel verordnet werden und unterstützen die Behandlung verschiedenster Erkrankungen: Sie vermitteln Wissen und klären über das Krankheitsbild auf, leiten effektive und therapiebegleitende Übungen an und veranschaulichen den Therapieverlauf. Darüber hinaus können die „Apps auf Rezept“ Symptome verringern und die Adhärenz steigern. Für den Arzt sind sie budgetneutral verordnungsfähig und für Patienten fällt keine Rezeptgebühr an – die Kosten übernimmt die gesetzliche Krankenkasse. Und trotzdem sind sie seit ihrer Einführung vor eineinhalb Jahren noch nicht vollumfänglich in den Arztpraxen angekommen. (1) Ein Plädoyer für den Einsatz digitaler Gesundheitsanwendungen.

Eine aktuelle Online-Befragung der AOK unter 2.600 Versicherten, die eine „App auf Rezept“ nutzen, zeigt: Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs) werden insgesamt positiv bewertet, ein Viertel der Befragten stuft sie sogar als „unverzichtbar“ ein. (2) 58 Prozent der Befragten bewerteten die Nutzung der DiGA als sinnvolle Ergänzung zu ihrer Therapie. Als größten Vorteil gaben die Befragten an, dass sie sich die Behandlung zeitlich und örtlich flexibel einteilen können (70 Prozent). 40 Prozent bestätigten, dass sie ihre Erkrankung dadurch besser in den Griff bekommen haben. Ziel der Befragung war es, die Akzeptanz und das tatsächliche Nutzungsverhalten zu evaluieren. (2) Auch wenn digitale Gesundheitsanwendungen mittlerweile vermehrt auf Zustimmung bei den Verbrauchern stoßen, besteht weiterhin ein großer Aufklärungsbedarf bei Ärzten wie Patienten.

DiGA – ein neuer Weg in der medizinischen Versorgung

DiGA ist die Kurzform von „Digitale Gesundheitsanwendung“ – oder besser bekannt als „App auf Rezept“. Alle DiGA sind aktive Medizinprodukte mit entsprechend hohen Auflagen an Wirksamkeit und Sicherheit. Der Nachweis positiver Versorgungseffekte erfolgt über den Nachweis eines medizinischen Nutzens oder über patientenrelevante Verfahrens- und Strukturverbesserungen. Erfüllt eine Anwendung alle Kriterien, wird sie ins DiGA-Verzeichnis aufgenommen und ist verordnungsfähig. Erfüllt sie lediglich die allgemeinen Anforderungen, kann sie dennoch via „Fast-Track-Verfahren“ aufgenommen werden. Der Hersteller hat nun die Möglichkeit, innerhalb einer einjährigen Erprobungsphase den Nachweis über die positiven Versorgungseffekte zu erbringen. Währenddessen kann die DiGA regulär vom Arzt verordnet werden. Erbringt der Hersteller den Nachweis allerdings nicht, wird die Anwendung abgelehnt und aus dem Verzeichnis gestrichen.

Aktuell sind im DiGA-Verzeichnis des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) 40 Anwendungen gelistet, die bei bestimmten Erkrankungen ärztlich verordnet oder direkt bei der Krankenkasse beantragt werden können. (3) Sie unterstützen die Behandlung beispielsweise bei Migräne, Tinnitus, starkem Übergewicht (Adipositas), Depression oder spezifischen Knieschmerzen.

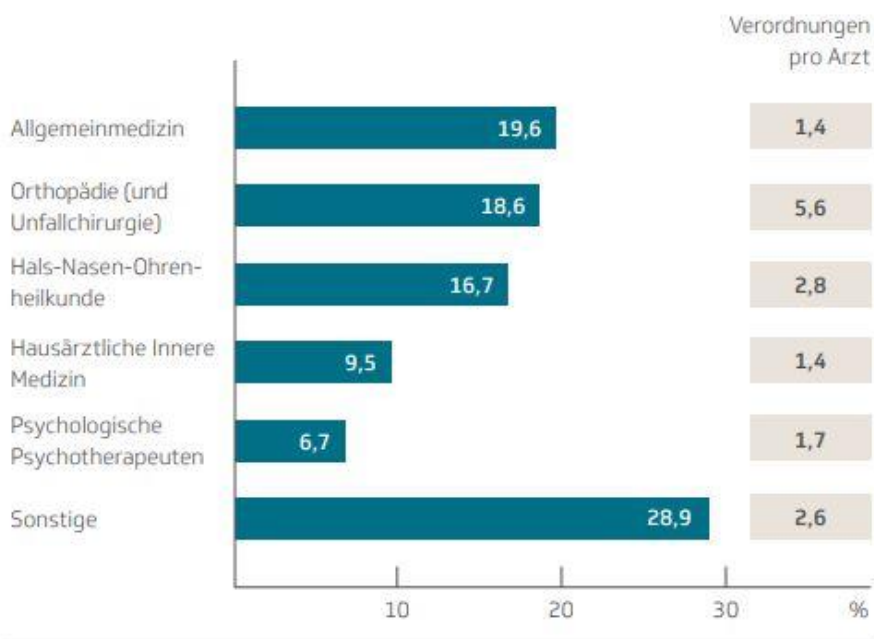
Die Vorteile der digitalen Gesundheitsanwendungen

Für Ärzte ist die Verschreibung budgetneutral und unkompliziert. Auch können Patienten ihre Daten aus der App exportieren und sie problemlos zu jedem Arzttermin mitbringen. Zudem ist der Patient schnell versorgt und kann nach der Freischaltung direkt mit der App starten. Gerade bei psychischen Erkrankungen ist dies extrem wertvoll, da die Wartezeit für einen Termin beim Facharzt oftmals Monate dauert. Aber auch bei chronischen Erkrankungen ist es hilfreich, zwischen Arztterminen zusätzliche medizinische Unterstützung zu bekommen und den Therapieverlauf im Blick zu behalten. Und schlussendlich fördern die digitalen Gesundheitsanwendungen die Motivation und das Selbstmanagement des Patienten – er kann selbst aktiv werden, sein Verhalten ändern und mit der App langfristige Therapieziele erreichen.

Welche Ärzte verordnen DiGA bisher?

Laut dem aktuellen DiGA-Report 2022 der Techniker Krankenkasse (TK) haben Fachärzte für Allgemeinmedizin mit rund 20 Prozent den höchsten individuellen Verordnungsanteil bei digitalen Gesundheitsanwendungen. Dicht gefolgt von Orthopäden mit knapp 19 Prozent, die mit Abstand auch die höchste Verordnungsquote aller Facharztgruppen haben mit 5,6 Verordnungen pro Arzt. Dies liegt rund 117 Prozent über der durchschnittlichen Verordnungsquote aller anderen Facharztgruppen. Ausgewertet wurden dafür die Abrechnungsdaten von rund 16.000 TK-Versicherten, denen bis 31. Dezember 2021 eine DiGA verordnet oder genehmigt wurde. (1)

Abbildung 10: Verordnungsanteil und -quote der fünf verordnungsstärksten Facharztgruppen sowie in allen sonstigen Facharztgruppen bis 31. Dezember 2021



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von TK-Abrechnungsdaten.

Verordnungsanteil-und-Quote-verordnungsstaerkste-Facharztgruppen. Den höchsten individuellen Verordnungsanteil bei DiGA haben Fachärzte für Allgemeinmedizin mit rund 20 Prozent, dicht gefolgt von Orthopäden mit rund 19 Prozent. Quelle: Techniker Krankenkasse DiGA-Report 2022, online unter: [tk-diga-report-2022-data.pdf](#) (Letzter Zugriff: 31.01.2023)

Fazit

Digitale Gesundheitsanwendungen sind nicht als Konkurrenz zur analogen Physiotherapie zu verstehen, sondern eröffnen Ärzten wie Patienten neue Möglichkeiten, die Therapie effektiv zu ergänzen. Da die Hauptfunktion einer DiGA auf digitalen Technologien beruhen muss, werden in erster Linie Digital Natives angesprochen, die tendenziell offener für den Umgang mit digitalen Produkten sind. Man kann somit von einer erhöhten Adhärenz ausgehen. Die Funktionen und Möglichkeiten einer DiGA stellen einen hohen Motivationsfaktor für das Selbstmanagement dar mit dem Ziel, aktive, mündige Patienten zu erhalten, die selbstbestimmt auf ihren Therapieverlauf einwirken.

Die Nachfrage und der Stellenwert der „Apps auf Rezept“ werden in den nächsten Jahren noch zunehmen. Jedoch steht und fällt der Erfolg damit, inwieweit Patienten und Ärzte diese digitale Lösung akzeptieren. Vor allem Ärzte sind hier die maßgeblichen Akteure, da sie DiGA empfehlen und verschreiben. Sind Ärzte vom Nutzen der „Apps auf Rezept“ überzeugt, steigt tendenziell auch die Akzeptanz bei Patienten. Hier gilt es, anzusetzen und weiter Aufklärung zu leisten!

Quellen

1 [DiGA-Report 2022 | Die Techniker - Presse & Politik \(tk.de\)](#) (Letzter Zugriff: 30.01.2023)

2 [Apps auf Rezept: Insgesamt positiv bewertet, aber für viele Nutzende verzichtbar \(11.01.23\) | Pressemitteilungen | Presse | AOK-Bundesverband \(aok-bv.de\)](#) (Letzter Zugriff: 30.01.2023)

3 [DiGA-Verzeichnis \(bfarm.de\)](#) (Letzter Zugriff: 30.01.2023)

Korrespondenzadresse

Maximilian Schenke, Orthopädische Chirurgie Oberpfalz, Friedrich-Ebert-Straße 57, 92421 Schwandorf, <https://oco-schwandorf.de>

Neues Handbuch Orthesen informiert über Nutzen und Wirkung des vielfältigen orthopädischen Hilfsmittels



Orthesen sind seit Jahrzehnten fester Bestandteil im therapeutischen Repertoire von Allgemeinmedizinern, Orthopäden und Sportmedizinern, um bei Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates Schmerzen zu lindern, Patienten zu mehr Mobilität zu befähigen und so wieder fit für den Alltag zu machen. Orthesen kommen sowohl als Baustein der konservativen Therapie als auch postoperativ zum Einsatz – und bestehen dabei eindrucksvoll den Praxistest der Patienten: 81 Prozent, so die repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach (2019), hilft ihr Hilfsmittel viel bzw. sehr viel. Mit dem Handbuch Orthesen informiert die eurocom übersichtlich und allgemeinverständlich über die wesentlichen Aspekte des vielfältigen orthopädischen Hilfsmittels Orthese. Wie unterscheiden sich die verschiedenen Orthesenarten voneinander? Bei welchen Diagnosen sind sie indiziert? An welchen Körperregionen kommen sie zum Einsatz? Was ist bei der Verordnung zu beachten? Antworten auf diese Fragen finden hier alle, die sich mit dem Therapiebaustein Orthese befassen. In erster Linie richtet sich das Handbuch an Ärztinnen und Ärzte. Darüber hinaus ist es für den Fachhandel, das Handwerk, die Hilfsmittelteams der Kostenträger sowie Patienten und ihre Angehörigen geeignet.

[zum Handbuch Orthesen](#)

Industrieticker

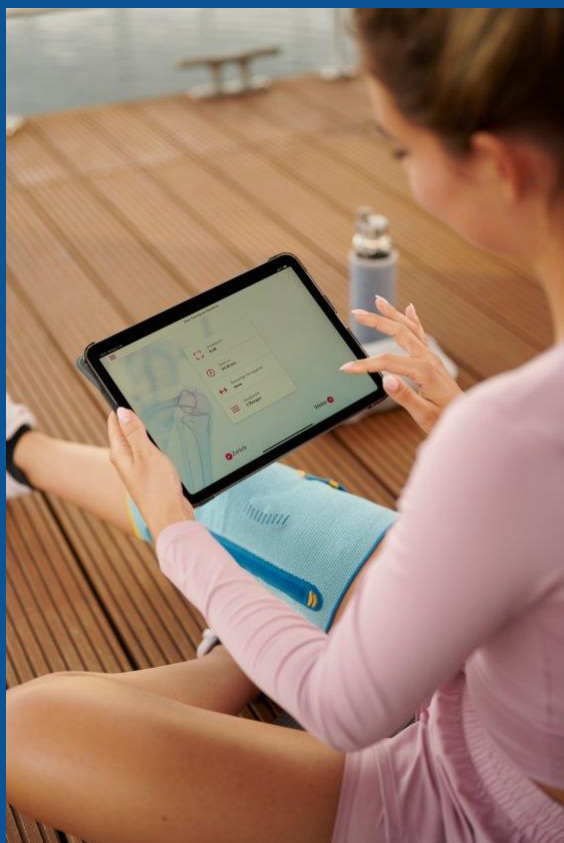
Die Digitale Gesundheitsanwendung RE.FLEX als App auf Rezept in der Gonarthrose-Therapie

RE.FLEX bietet ein detailliertes und indikationsspezifisches Trainingsprogramm für Patienten mit Gonarthrose. Dadurch können die angeleiteten und kontrollierten Übungen eigenständig ausgeführt werden.

Mittels Bewegungssensoren ist die dazugehörige App in der Lage, den Patientinnen und Patienten klare Instruktionen und unmittelbares Live-Feedback über korrekte und inkorrekte Ausführung der Übung zu geben, sowohl akustisch als auch visuell. Dies sorgt für eine verbesserte Übungskontrolle.

[Mehr dazu hier](#)





companion® patella von medi: DiGA für spezifische Knieschmerzen

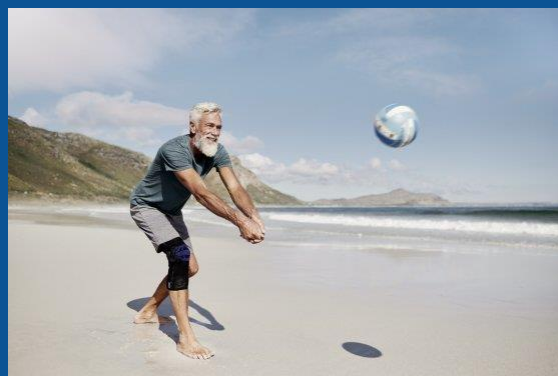
Die Web-App companion patella ist ein videogestütztes Therapieprogramm bei Knieschmerzen rund um die Patella. Ziel ist es, den spezifischen Knieschmerz zu reduzieren und die Kniefunktionalität zu verbessern. Kombiniert werden kann die App in der Therapie mit den Knieorthesen Genumedi PSS und der Genumedi PT von medi.

[Mehr dazu hier](#)

Neue Patientenbroschüre über Arthrose-Therapie

In Bewegung bleiben raten Ärzte Patienten mit Arthrose im Hüft- oder Kniegelenk. Die Broschüre „Aktiv mit Arthrose“ informiert und gibt Tipps dazu, wie das gelingen kann. Der neue Patientenguide von Bauerfeind zeigt, was Betroffene selbst tun können und unterstützt Ärzte und Fachhändler beim Aufklären über das Krankheitsbild und die Behandlungschancen konservativer Maßnahmen.

[Mehr dazu hier](#)





Thuasne Notfallkonzept - sicher versorgt!

Eine Abgabe von medizinischen Hilfsmitteln aus ärztlichen Depots an Patienten darf laut Gesetzgeber nur in Notfällen erfolgen. Doch wann genau handelt es sich darum und welche Hilfsmittel gelten als Notfallprodukt?

Antworten hierauf gibt es in dem neuen Notfallkonzept von Thuasne. Mit dabei ist die neue Ligacast®-Range: 3 Sprunggelenksorthesen, die die Möglichkeit bieten, für jeden Patienten und jede Indikation das individuell richtige Produkt auszusuchen.

[Mehr dazu hier](#)

DONJOY® Die neue Force-Bandagenlinie für ein bewegtes Leben

Seit März dieses Jahres bietet Enovis™ eine neue, stabilisierende Bandagenlinie seiner Marke DONJOY® an. Die Bandagenlinie bietet Schutz und Stabilität für verschiedene Gelenke und zeichnet sich besonders aus durch 3D-Strickdesign in moderner, sportlicher Optik / Kompressions-reduzierte Ränder für optimale Passform / angenehmes Tragegefühl durch speziell entwickelte Komfortzonen und atmungsaktives Gestrick / fest integrierte Pelotten für optimierte Proprio-zeption

[Mehr dazu hier](#)





Rebound® Air Walker: Optimale Gangdynamik

Beweglich, flexibel, komfortabel – all diese Eigenschaften erwarten Anwender:innen von einer modernen Orthese zur Immobilisierung der Unterschenkel-Fuß-Region. Der Rebound® Air Walker erfüllt diese Anforderungen dank der speziell konzipierten Abrollsohle. Diese ermöglicht ein natürliches Gangmuster. Im Ergebnis kann der Rebound® Air Walker dadurch eine frühe Mobilisierung fördern und die Rehabilitationszeit verkürzen.

[Mehr dazu hier](#)

SPRINGER Impulse Line – Anatomische Einlagenrohlinge by Stefan Woltring

Die Fußbereiche in ihrer anatomischen Ausformung finden sich im Oberflächenprofil der neuen Einlagen wieder. Die plastischen Vormodellierungen der Fußsohle sorgen für ein höchst komfortables Tragegefühl. In der Unterseite der patentierten Rohlinge findet sich eine gelaserte Schablone. Deren Linien und Proportionierungen helfen, die Einlagen je nach Notwendigkeit biomechanisch oder ergänzend sensomotorisch handwerklich anzupassen.

[Mehr dazu hier](#)

Der **anatomische** Einlagenrohling

by Stefan Woltring

Die Einlagen der neuen **impulse-line.**

eurocom e. V.

European Manufacturers Federation for
Compression Therapy and Orthopaedic Devices
Reinhardtstraße 15, 10117 Berlin

[eurocom-Website](#)

[Datenschutzerklärung](#) | [Newsletter abbestellen](#)